

Von Austro-Schmäh bis Sinti-Jazz in fünf Abenden

Am Donnerstag beginnt das Programm der Flussbühne

Regen (jf). Die vier stähler-
nen Ponton-Boote der THW-
Ortsgruppen Straubing und Re-
gensburg, die vor dem Regen-
ufer verankert sind, sehen noch
nicht direkt nach stimmungs-
vollen Musikabenden unter
freiem Himmel aus. Bis Don-
nerstag wird sich das Bild än-
dern, denn dann beginnt zum
zweiten Mal das Regener Kul-
turfestival auf der Bühne im
Fluss.

In den nächsten Tagen wird
das Regener THW die Bühnen-
plattform darauf montieren. Al-
le Jahre wieder neu muss der
ebene Unterbau am Ufer mit
Schotter hergestellt werden,
dann kann der Bauhof die Zu-
schauertribüne aufstellen.

Projektleiter Roland Pon-
gratz kümmert sich jetzt vor al-
lem darum, dass die Werbung
anläuft – und nimmt mitunter
besorgte Anrufe der Akteure
entgegen. „Was, auf einem Boot
spielen wir da? Ist das schon si-
cher?“ bekam er zu hören. Und
erklärt dann geduldig, dass die
Bühne zwar schwimmt, aber
mit einer wackeligen Nusschale
nicht das Geringste zu tun
hat. „Vor allem bei der ‚Tanz-
harmonie‘ machte man sich
Sorgen, weil die ein Klavier
brauchen – aber das ist gar kein
Problem.“ Und ihn beruhigt,

dass an keinem Abend das ganz
große elektronische Gerät auf
der Bühne steht. „Wenn’s doch
mal regnet, können wir ganz
kurzfristig ins Landwirtschafts-
museum umziehen.“

Überhaupt ist er voll des Lo-
bes für die THWler. „Wenn wir
die mit ihren Beziehungen
nicht hätten, ginge das Ganze
nicht – wo sollten wir sonst so
geeignete Boote herbekom-
men?“ Und auch die Bauhof-
Leute stecken ihren ganzen
Ehrgeiz in den Aufbau der
Flussbühne.

Bei der Programmgestaltung
hatte Pongratz freie Hand – bis
auf die Blaskapelle Gloria. Die
stammt aus Mähren, weshalb
für den Regener Auftritt auch
die Euregio Bayerischer Wald-
Böhmerwald einen Zuschuss
locker gemacht hat. Dabei ist
„Gloria“ keineswegs ein Lü-
ckenbüßer, betont Pongratz.
„Nur hätten wir uns die Kapelle
normalerweise nicht leisten
können, diese Profi-Gruppe ist
in Tschechien so bekannt wie
bei uns etwa die Kapelle Ernst
Mosch.“ Dementsprechend
läuft hier auch der Vorverkauf
schon auf Touren. „Da rufen
Leute bis von Traunstein oder
Tirschenreut an“, sagt Pon-
gratz.

Für jeden Geschmack ist an
den fünf Tagen etwas
dabei, ver-
spricht Pon-
gratz. „Ich
kenne alle
Gruppen
live und
kann alle un-
einge-
schränkt
empfehlen.“

Er hat sich
von seinem
Grundsatz
leiten lassen:
Kultur, aber
nicht zu
schwer. „Vor
der Premiere
gab es ja
hochfliegen-
de Pläne mit
Orchester-
auftritten
oder Ballett
a la ‚Schwa-
nensee‘, aber
von denen
sind wir ganz ab-

gekommen.“

Deshalb gibt
es auch heuer
nicht, wie vor
zwei Jahren, ei-
nen Tanz-
Abend. „Mir hat
die Performance
von Andreas
Schlögl damals
gut gefallen, aber
das war halt der
Abend mit den
wenigsten Besu-
chern“, erklärt
Pongratz. Und
außerdem ist
Schlögl erst
kürzlich in Wei-
ßenstein aufge-
treten.

Mehr als im
ersten Flussbüh-
nen-Sommer
2001 ist das som-
merliche Kultur-
programm heuer
der Freigiebig-
keit von Sponso-
ren zu verdan-
ken. Pongratz
sagt es drastisch:
„Ohne sie wäre
das Festival heuer
den Bach runter
gegangen.“

Und da wieder-
um zollt er Bürger-
meister Walter
Fritz größte Anerkennung:
„Er hat das wirklich toll hinge-
kriegt.“ Bei Veranstaltungen in
der Größenordnung ist die
Sponsorensuche besonders
schwer, weiß Pongratz: „Denn
da kann man, anders als etwa
beim Drumherum, nicht mit
überregionaler Wirkung wer-

ben.“ Jeder der fünf Konzert-
abende ist jetzt für einen der
fünf Sponsoren reserviert:
Kommunalgas Nordbayern,
Einkaufspark Regen, Ingeni-
eurbüro Kiendl & Moosbauer,
VR-Bank Regen und Sparkasse
Regen-Viechtach. Besonders
gefallen hat Pongratz die Idee
des Einkaufsparks: Der stiftet,

wenn mehr als 1000 Besucher
kommen, Percussion-Instru-
mente im Wert von 1000 Euro,
die sich Kinder und Jugendli-
che dann ausleihen können.
„Die Verbindung ist gelungen“,
findet Pongratz, „vielleicht
fängt so jemand an zu trommeln
und steht dann irgendwann
selbst auf der Flussbühne.“

FLUSSBÜHNE 2003 – DAS PROGRAMM

Donnerstag, 14. August: **Die Tanzharmonie**.
14 Musiker und Sänger lassen die 20er und 30er
Jahre wiederaufleben: Schlager, Tango, Foxtrott
oder Charleston erklingen. Allein der Auftritt ist
eine Zeitreise – vom Zylinder bis zum Notenpult
ist alles stilecht und historisch.

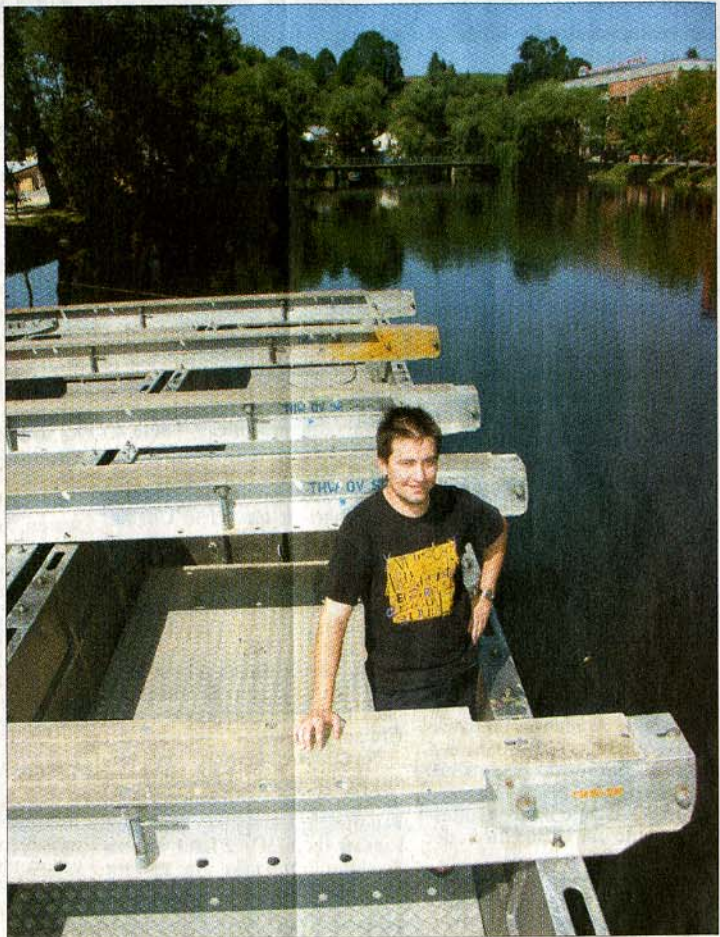
Sonntag, 17. August: **Dobrek Bistro**. Der pol-
nische Akkordeonist Krzysztof Dobrek hat die-
ses Weltmusik-Quartett um sich versammelt: Der
Geiger aus Russland, Bassist und Perkussionist
aus Deutschland. Von Musette-Walzern über
Salsa und Bossa bis zur slawischen und jü-
dischen Volksmusik reicht die Palette.

Dienstag, 19. August: **Blaskapelle Gloria**. Ei-
ne der bekanntesten Profi-Blaskapellen Tsche-
chiens, auch international preisgekrönt, deren
Musiker überwiegend an Musikhochschulen
ausgebildet wurden. Gloria hat traditionelle Pol-

kas und Walzer im Programm, aber auch moder-
ne Stücke und Arrangements von klassischen
Kompositionen.

Freitag, 22. August: **4xang**. Ein echt österrei-
chischer Vier-Männerangereiner, zugleich die
älteste Boygroup des Alpenstaates. Die vier ver-
quicken Wienerlerl, Comedy, Rock-Hits, Jazz –
und das alles a capella und mit viel Schmäh. Mit
dabei: Ex-Alpenrocker Wilfried und Eik Breit
von der Ersten Allgemeinen Verunsicherung.

Sonntag, 24. August: **Oechsner-Weiss-En-
semble**. Sinti-Jazz auf den Spuren des legendä-
ren Gitarristen Django Reinhardt – das Klischee
von der schluchzenden Zigeuner-Geige wird der
Zuhörer bei dem Quartett vergeblich suchen.
Statt dessen gibt’s eine Synthese von Jazz und
Folklore und musikalische Offenheit vom Bal-
kan bis New York.



Auf diese Stahlträger kann Projektleiter Roland Pongratz bauen – genauer gesagt: können die THW-Leute die Bühnenbretter montieren. (Foto: Fuchs)



Am Samstag ließ das THW die Pontons für die Flussbühne aufs Wasser schweben. (Foto: Pongratz)